

„Das Gefühl für die eigenen Daten und eine saubere Datenarchitektur sind am Anfang essenziell.“

Patrick Luginsland und Florian Preisker
von HALLHUBER im Interview

Der Standpunkt. Data & Analytics in der Praxis:

Unsere Kunden sagen, wo sie stehen, wo sie hinwollen und was QUNIS dazu beiträgt.



Das bekannte Modeunternehmen HALLHUBER stellt seine komplette Datenlandschaft im Unternehmen um: ERP-System und BI-System werden parallel als neue Cloud-Lösungen eingeführt. Ziel ist es, eine zentrale Datenquelle im Unternehmen zu etablieren. Die projektverantwortlichen IT-Experten von HALLHUBER geben Auskunft, wie sie das Projekt angehen und wie QUNIS ihnen mit strategischer Beratung und Coaching hilft.

Herr Preisker, Herr Luginsland, würden Sie uns bitte die Ausgangslage und Ziele Ihres Umstellungsprojekts umreißen?



Florian Preisker: Unsere bestehende Systemumgebung mit einer AS400 als Warenwirtschaft, SAP für die Buchhaltung und Cognos für das Reporting ist in die Jahre gekommen und soll daher durch eine zukunftsfähige einheitliche Microsoft Cloud-Umgebung ersetzt werden. In diesem Zuge wollen wir einen zentralen Datenpool schaffen, und zwar auf Basis einer skalierbaren Datenarchitektur, die auch Raum für künftige Analytics-Anwendungen lässt.

Patrick Luginsland: Im ersten Schritt bauen wir ein firmenweites Data Warehouse auf, das im Schwerpunkt vom neuen ERP-System Microsoft Dynamics mit konsistenten Daten beliefert wird. Die wichtigste Anwendung des DWH wird zunächst das Unternehmensreporting sein, das wir vom Push- auf das Pull-Prinzip umstellen wollen – also Zugriff der Adressaten auf ein zentrales Informationsportal statt Verteilung von Berichten per E-Mail.

Welche Rolle spielt QUNIS bei der Umstellung?



Patrick Luginsland: QUNIS hat uns zu Beginn beim Entwurf der Daten- und Systemlandschaft geholfen und begleitet nun als Coach und Beratungspartner den Aufbau des Data Warehouse.

Florian Preisker: Zunächst haben wir mit QUNIS eine Bedarfsanalyse vorgenommen. Dazu wurden u. a. Interviews mit den Fachbereichen geführt und auf dieser Grundlage die Zielarchitektur für Systeme und Daten definiert. Die Ergebnisse der Strategieentwicklung haben wir im August 2021 präsentiert und direkt anschließend die Umsetzung gestartet.

Warum haben Sie sich für die Zusammenarbeit mit QUNIS entschieden?



Patrick Luginsland: Wir haben einen Projektpartner mit Erfahrung im Bereich Data & Analytics gesucht, der auch Branchenkenntnisse in der Textilbranche mitbringt. QUNIS hat uns mit seiner Kompetenz und seiner praxisorientierten Herangehensweise überzeugt.

Florian Preisker: Der Beratungspartner muss aber auch einfach zu uns als mittelständischem Unternehmen passen. QUNIS bringt Erfahrung am Markt und gute Lösungen mit und diskutiert mit uns auf Augenhöhe. Grundsätzlich wollen wir unsere BI-Umgebung selbst implementieren und die Datenströme im Unternehmen auch dauerhaft unter Kontrolle haben. Uns geht es vor allem darum, die Kompetenz zur wertvollen Ressource Daten im eigenen Haus zu haben, d. h. wir wollen auch die Datenprozesse verstehen und die Datenmodelle sowohl technisch als auch fachlich im Griff haben. QUNIS bringt uns hier mit seinem flexiblen Coaching schnell auf Flughöhe.





Warum haben Sie sich für eine Cloud-Umgebung entschieden?

- Florian Preisker:** Das war nicht von Anfang an klar. Wir haben mit QUNIS analysiert, ob wir in eine On-Prem-Lösung investieren oder besser in die Cloud wechseln sollten. Die Evaluierung ergab, dass ein Cloud-Lizenzmodell auf Basis von Microsoft Azure auf Dauer die bessere Lösung für uns ist, weil wir damit die nötige Flexibilität für eine nach Bedarf skalierbare Plattform erhalten. Wir können sehr einfach aufstocken, aber umgekehrt auch die Nutzung gezielt einschränken. Die Entwicklungsumgebung z. B. brauchen wir nicht rund um die Uhr und haben sie passend zu unserem Arbeitsrhythmus konfiguriert.
- Patrick Luginsland:** Das QUNIS-Schwesterunternehmen TEQWERK hat uns anfänglich dabei unterstützt, uns in die Microsoft Cloud einzuarbeiten und die richtige Infrastruktur für uns aufzusetzen.

Womit haben Sie die Umsetzung gestartet?

- Patrick Luginsland:** Am wichtigsten war uns zuerst, ein Gefühl für die Daten zu bekommen: Wie bekommt man die Daten ins DWH, und wie werden sie dann weiterverarbeitet? Dazu haben wir zusammen mit QUNIS einen ersten Use Case umgesetzt. Kein Testfall, sondern gleich eine verwendbare Anwendung mit Echtdaten. In Abstimmung mit den Fachbereichen Finanzcontrolling, Merchandise und E-Commerce haben wir ein CRM-bezogenes Datenmodell aufgesetzt, das seitdem genutzt wird. So haben wir gelernt, Datenmodelle aufzubauen – also kein theoretisches Coaching, sondern

Lernen beim Umsetzen mit Echtdaten. Insgesamt richten wir unsere BI-Implementierung am QUNIS Data Warehouse Framework (QDF) aus. Durch Best Practices und Standardfunktionen sparen wir dabei Zeit und sind sicher, dass wir unser DWH nachhaltig aufsetzen und z. B. später keine Performance-Probleme bekommen.

Florian Preisker: Für uns sind dabei vor allem die technologischen Aspekte und die Business-Logiken des QDF-Modells wichtig. Wir überprüfen im Rahmen der Implementierung unser gesamtes Berichtswesen und arbeiten am Aufbau eines einheitlichen KPI-Systems. Organisatorische Aspekte wie Governance und Rollenmodelle haben wir dagegen erstmal hinten angestellt, da wir sie in unserer mittelständischen Unternehmensstruktur derzeit nicht vordringlich für die Umsetzung benötigen.

Wie weit hat das Coaching Sie gebracht, können Sie nun tatsächlich eigenständig weiterentwickeln?

- Patrick Luginsland:** Ja, aktuell bauen wir das DWH im Alleingang weiter aus. Nach dem bewusst überschaubar gehaltenen ersten Use Case gehen wir jetzt die Daten-

modelle für Controlling und Finance an. Dazu finden regelmäßige Workshops mit IT, BI-Team und den Fachbereichen statt. Dank QUNIS wissen wir, wo wir hinwollen und können viel allein erledigen. Wir schätzen aber auch die flexible Begleitung im Projekt: Bei Detailfragen können wir QUNIS jederzeit kontaktieren. Und falls später bei paralleler ERP- und BI-Implementierung unsere internen Ressourcen knapp werden sollten, könnten wir auf die Manpower von QUNIS zurückgreifen.

Was sehen Sie als größte Herausforderungen im Projekt?

- Florian Preisker:** Wir haben einen ambitionierten Zeitplan. ERP- und BI-Lösung werden nächstes Jahr parallel ausgerollt; Microsoft Dynamics und die wichtigsten Reports mit steuerungsrelevanten KPI aus dem neuen DWH sollen bis Q3/23 live gehen. Die parallele Implementierung ist selbstverständlich eine Herausforderung, aber auch unsere Chance, unsere konsistente Datendrehscheibe mit eng verzahntem ERP- und BI-System zu realisieren. So wollen wir künftig mehr Berechnungen für nachgelagerte Systeme wie z. B. die Lagerlogistik im BI-System abbilden, statt das ERP-System dafür zu „verbiegen“.

Patrick Luginsland: Parallel machen wir uns mit den Strukturen von Dynamics vertraut und schauen auch, welche Daten und Formate wir für unsere Analysezwecke aus dem ERP-System brauchen. Die BI-Sicht und unsere ersten Erfahrungen mit Datenmodellen und ETL-Prozessen sind dabei auch für die passgenaue ERP-Spezifikation vorteilhaft. Die Analyse von Datenformaten und fachlichen Aspekten für den KPI-Aufbau ist ein Thema, bei dem wir sicher noch auf die Erfahrung von QUNIS zurückgreifen werden.

Wie stellen Sie sich das Rollout der BI-Plattform vor?

Patrick Luginsland: Das Frontend für die User im Fachbereich wird voraussichtlich Microsoft Power BI sein. Die jeweiligen Power User sehen wir in der IT aber auch schon bei der BI-Entwicklung als Partner, deren Feedback wir kontinuierlich einbeziehen. Nach einem Crash-Kurs in Power BI, den wir bereits im Kernteam absolviert haben, werden wir daher Anfang 2023 auch eine größere Gruppe Anwender bei QUNIS im Umgang mit dem Frontend schulen lassen.

Sie legen Wert auf eine skalierbare Datenplattform. Welche Anwendungen haben Sie nach dem Go live in 2023 im Visier?

Patrick Luginsland: Nach dem ersten Aufschlag werden wir ERP-Prozesse nachschärfen und zusammen mit dem Controlling weitere Reports und Dashboards aufbauen. Die System- und Datenarchitektur ist bereits so aufgesetzt, dass wir künftig auch Self-Service-BI-Szenarien umsetzen können, um den Fachbereichen mehr Freiheit für ihre eigenen Auswertungen zu geben.

Florian Preisker: Längerfristig sind auch fortgeschrittene Anwendungen wie Big Data, Analytics und Machine Learning ein Thema für uns. Unsere Cloud-Plattform können wir schnell und gut kalkulierbar durch entsprechende moderne Applikationen ergänzen. Da werden wir aber sicher wieder in die Analyse mit QUNIS gehen, welche Anwendung für Hallhuber passt und wirklichen Nutzen bringt.



Über HALLHUBER

Die HALLHUBER GmbH wurde 1977 in München gegründet und ist heute eines der bekanntesten vertikalen Modeunternehmen Deutschlands. HALLHUBER bietet eine einzigartige Auswahl an Ready-to-wear-Artikeln, Accessoires, Taschen und Schuhen, um individuelle Looks zu kreieren. Das Designteam ist international vernetzt und entwirft mit viel Liebe zum Detail bis zu 25 stets am Zeitgeist orientierte Kollektionen pro Jahr.